

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Kurt Herzog (LINKE), eingegangen am 07.02.2012

Wie hoch ist die Dioxin- und PCB-Belastung von Produkten und Futtermitteln an niedersächsischen Flüssen, und welche Maßnahmen wurden von der Landesregierung zur Existenzsicherung Betroffener umgesetzt?

Aus niedersächsischen Flüssen, z. B. in der Elbtalaue, wurden immer wieder problematische Dioxin- und jetzt auch PCB-Werte in Futtermitteln, landwirtschaftlichen Produkten und Flussfischen festgestellt. So wurde vom LAVES 2011 vor dem Verzehr von Aalen und Brassen aus Elbe und Weser gewarnt. Die Belastung von Futtermitteln und Produkten gefährdet auch die Existenz praktizierender Landwirte und Fischer.

Eine Betroffenheitsanalyse stellte vor einigen Jahren einen hohen Grad von Existenzbedrohung für einen erheblichen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe im niedersächsischen Teil der Elbtalaue fest.

Aus der Analyse wurden verschiedene Ansätze entwickelt, um die Dioxinproblematik abzumildern. Dazu gehören

- der Grundsatz, dass die Einkommensverluste der Landwirte von der Gesellschaft voll auszugleichen seien,
- Melioration durch tiefes Umpflügen,
- Schafferden,
- Verheizen des Grases in Heizkraftwerken,
- Flächentausch von Außen- und Binnendeichsflächen,
- Berater etc.

Ich frage die Landesregierung:

1. An welchen Stellen und von welchen Produkten (auch Fische) wurden an welchen Flüssen 2011 Proben auf Dioxin-, PCB- und andere toxische Belastungen genommen mit welchen Einzelergebnissen (bitte aufschlüsseln)?
2. Bei welchen Futtermitteln und in welchen landwirtschaftlichen Produkten (auch Fische) kam es an welchen Flüssen 2011 zu Überschreitungen des Auslöse- bzw. des Grenzwertes?
3. Gibt es eine systematische, regelmäßige Erfassung (Monitoring etc.)? Wenn ja, an welchen Flüssen, wann und wo genau?
4. Welche behördlichen Maßnahmen (Sperrung von Weiden, Verfütterungsverbot, Vermarktungsverbot, Einzelanalyse, Warnungen vor Verzehr usw.) resultierten wann und wo daraus (bitte aufschlüsseln)?
5. Welche existenzsichernden Maßnahmen (s. Vortext) wurden wann und wo angeboten?
6. Welche wurden wo in welchem quantitativen Ausmaß angenommen?
7. Welche einzelnen Flächentauschverfahren wurden seit der Erstellung der Betroffenheitsanalyse für die mittlere Elbe wo und mit welchem Erfolg umgesetzt (bitte aufschlüsseln)?
8. Wo genau gibt es noch Berufsfischerei, und wie werden die Fischereiprodukte auf Belastungen geprüft? Mit welchen Ergebnissen?

(An die Staatskanzlei übersandt am 13.02.2012 - II/72 - 1261)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz
und Landesentwicklung
- 201-44104/3-14 -

Hannover, den 14.03.2012

Mit Verweis auf meine Ausführungen zur Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Kurt Herzog in der 107. Sitzung des Landtages am 27. Mai 2011 (Frage Nr. 4 in der Drs.16/3635) beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Dioxine und dl-PCB in der Elbtalaue:

Im Jahr 2011 wurden aufgrund der besonderen Risikosituation Lebensmittelproben aus dem Bereich der Elbtalaue untersucht. Die Einzelergebnisse sind als **Anlage 1** (Rindfleisch) und **Anlage 1A** (Hofsammelmilch) beigefügt.

Im Rahmen der Futtermittelüberwachung wurden in 2011 fünf Proben (1 x Roggen, 3 x Grasaufwuchs, 1 x Heu) von Überschwemmungsflächen der Elbe untersucht. Die Einzelergebnisse sind als **Anlage 2** beigefügt.

Schwermetallbelastungen im Harzvorland:

Im Jahr 2011 wurden in Bezug auf Schwermetallbelastungen flächenbezogen Proben von Lebensmittelweizen aus Überschwemmungsgebieten der Harzflüsse im Harzvorland während der Ernte genommen und auf Blei und Cadmium untersucht. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre in Bezug auf die Problematik einer Belastung mit Blei und Cadmium wird auf diesen Flächen inzwischen wesentlich weniger Lebensmittelweizen angebaut. Die Einzelergebnisse der in 2011 durchgeführten Untersuchungen sind als **Anlage 3** beigefügt.

Vom LAVES wurden in den Jahren 2008 bis 2010 insgesamt 42 Proben Futtermittel (Grasaufwuchs, Weizen, Gerste) von landwirtschaftlichen Nutzflächen entnommen, die sich im Überschwemmungsbereich der Harzvorlandflüsse (Aller, Leine, Oker, Innerste, Söse) befinden. Die laboranalytischen Untersuchungen ergaben, dass in keinem Fall die futtermittelrechtlichen Höchstgehalte für Blei und Cadmium überschritten wurden. Aufgrund dieser Erfahrungen wurden in 2011 keine Untersuchungen in Futtermitteln aus dem Überschwemmungsbereich der Harzvorlandflüsse durchgeführt.

Flussfische:

Eine Probe Weseraal eines gewerblichen Weserfischers wurde untersucht. Das Untersuchungsergebnis ist als **Anlage 4** beigefügt. Der Höchstgehalt für Dioxine wurde in der Probe nicht überschritten. Der Summengehalt für Dioxine und dl-PCB von 12,0 pg/g Frischgewicht für Muskelfleisch vom Europäischen Aal wurde in der Probe überschritten, unter Berücksichtigung der Messunsicherheit von +/- 20 % lag der Gehalt aber noch im Streubereich des Höchstgehaltes.

Unfallbedingte Perfluoroktansulfonsäure (PFOS)-Belastung von Fischen aus der Ems:

Im Werkshafen einer Erdölraffinerie bei Lingen ereignete sich am 29.03.2011 eine Explosion auf einem mit Benzin beladenen Tankschiff. Dabei gelangten erhebliche Mengen Benzin in den angrenzenden Dortmund-Ems-Kanal. Die Löscharbeiten erforderten den Einsatz spezieller, fluorhaltiger (PFOS) Löschschäume. In der Folge wurde ein Fischmonitoring für einen ca. 20 km langen Bereich des Dortmund-Ems-Kanales/der Ems nördlich von Lingen eingerichtet.

In einem Teil der untersuchten Proben wurden höhere Konzentrationen der BTEX-Aromaten (Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol) festgestellt. Der Spitzenwert wurde im Muskelfleisch einer Brasse, die im Bereich der Meppener Schleuse entnommen wurde, nachgewiesen. Sie enthielt Toluol in einer Konzentration von 77,8 mg/kg. Auch die übrigen Verbindungen wurden in einem Großteil der Proben nachgewiesen - darunter auch das cancerogen wirkende Benzol. Neben den genannten

petrochemischen Rückständen, für die es keine rechtlich verbindlichen Grenzwerte gibt, wurden in einem Großteil der untersuchten Fischmuskelproben zudem auch hohe Konzentrationen des perfluorierten Tensides PFOS festgestellt, was vermutlich in erster Linie auf die eingesetzten Löschschäume zurückzuführen ist. Der Maximalwert im Fischmuskel betrug 515 µg/kg PFOS. PFOS wirkt ebenfalls cancerogen und ist zudem reproduktionstoxisch und bioakkumulierend. Rechtlich verbindliche Grenzwerte existieren auch für perfluorierte Verbindungen in Fischen und Fischereierzeugnissen nicht. In einer Stellungnahme der European Food Safety Authority (EFSA) wird eine PFOS-Konzentrationen von über 30 µg/kg im Fischmuskel als gesundheitlich nicht unbedenklich eingestuft, falls Fisch täglich konsumiert wird. Dieser Wert wurde in 78 von zunächst 140 untersuchten Fischmuskelproben meist deutlich überschritten.

Zu 2:

Dioxine und dl-PCB in der Elbtalaue:

Die aggregierten Ergebnisse für die im Jahr 2011 untersuchten Lebensmittel sind in **Anlage 5** dargestellt. Die Höchstgehalte für Dioxine und für die Summe aus Dioxinen und dl-PCB wurden in den Rindfleisch- und in der Rohmilchprobe nicht überschritten. Der Auslösewert für Dioxine wurde von drei Rindfleischproben und der Auslösewert für dl-PCB von zwei Rindfleischproben überschritten.

Im Rahmen der Untersuchung von Futtermitteln aus der Elbtalaue wurde in 2011 eine Höchstgehaltüberschreitung für Dioxine sowie für die Summe aus Dioxinen und dl-PCB in einer Probe Roggen festgestellt. Bei einer Probe Heu und einer Probe Grasaufwuchs wurde jeweils der Auslösewert für Dioxine überschritten (Anlage 2).

Schwermetallbelastungen im Harzvorland:

Es wurden bei drei der in 2011 untersuchten Proben Überschreitungen der in der VO (EG) 1924/2006 festgelegten Höchstgehalte (Blei und Cadmium) festgestellt. Dabei handelt es sich um Proben, die in Überschwemmungsgebieten der Flüsse Oder (Rhume) und Innerste entnommen wurden (Anlage 3).

Flussfische:

Keine Überschreitung (siehe Antwort zu Frage 1).

Zu 3:

Monitoring Gewässersedimente:

Vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) sind im Jahr 2006 - im Auftrag des niedersächsischen Umweltministeriums - niedersachsenweit systematisch Gewässersedimentuntersuchungen auf Dioxine/Furane und dl-PCB durchgeführt worden.

Sowohl das Monitoringkonzept der durchgeführten Untersuchungen als auch die Ergebnisse sind vom NLWKN in einem Bericht dokumentiert, in das Internet eingestellt und somit veröffentlicht worden. Dieser Bericht kann unter dem folgend aufgeführten Link herunter geladen werden („PCB-/Dioxinuntersuchungen 2006“): http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8007&article_id=39452&psmand=26

Demzufolge wurden im Jahr 2006 an insgesamt 59 Messstellen Sedimentuntersuchungen durchgeführt und in Übersichtskarten und Messstellenverzeichnissen genau dokumentiert. Die ausgewählten Messstellen sind repräsentativ für die niedersächsischen Gewässer und beinhalten Flüsse wie Elbe, Weser, Ems, Aller, Leine sowie die Küstengewässer bzw. Wattgebiete.

Da die ermittelten Befunde als weit überwiegend unauffällig anzusehen und Untersuchungen auf Dioxine/Furane mit einem sehr großen Aufwand verbunden sind, wurde bisher keine Veranlassung gesehen, die landesweiten Untersuchungen zu wiederholen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass Gewässersedimente, an denen Dioxine/Furane und dl-PCB bevorzugt akkumulieren, aufgrund ihrer integrierenden Funktion als eine Art „Langzeitgedächtnis“ anzusehen sind. Somit sind Sedimentbefunde als besonders repräsentativ anzusehen, da sie erfahrungsgemäß kaum kurzzeitigen Schwankungen unterworfen sind.

Selbstverständlich ist der NLWKN auffälligen Befunden nachgegangen, indem zur Klärung der Ursache entsprechende Nachuntersuchungen durchgeführt wurden. So geschehen hinsichtlich der Fuhse bei Peine, da hier im Jahr 2006 erhöhte dl-PCB-Gehalte ermittelt worden sind. Später durchgeführte Nachuntersuchungen zeigten dagegen wieder eine unauffällige Belastung des Fuhsesediments.

Bundesweites Lebensmittelmonitoring:

Das Monitoring der in Verkehr befindlichen bzw. produzierten Lebensmittel erfolgt durch das bundesweite Lebensmittelmonitoring. Hierbei handelt es sich um ein gemeinsam von Bund und Ländern seit 1995 durchgeführtes systematisches Mess- und Beobachtungsprogramm u. a. für Lebensmittel.

In diesem Monitoring werden Lebensmittel jährlich repräsentativ für Deutschland auf Gehalte an gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen untersucht. Grundlage des Monitorings ist ein von Bund und Ländern aufgestellter Plan, der die Auswahl der Erzeugnisse und der darin zu untersuchenden Stoffe sowie die Verteilung der Untersuchungen auf die Bundesländer detailliert festlegt. Die in den Bundesländern gewonnenen Daten werden vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse des Monitorings werden jährlich als Bericht publiziert. Die Auswahl der Erzeugnisse erfolgt entsprechend den Vorgaben des § 3 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Monitorings von Lebensmitteln, kosmetischen Mitteln und Bedarfsgegenständen für die Jahre 2011 bis 2015 (AVV Monitoring 2011 bis 2015). Sie basiert auf den zwischen Bund und Ländern abgestimmten, langfristigen Konzepten zur Gewinnung von fundierten Daten für die Risikobewertung von z. B. Pflanzenschutzmittelrückständen, Schwermetallen, Mykotoxinen, PFC, Dioxinen und PCB, sowie den Anforderungen des Artikels 29 der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 zur Bereitstellung von Ergebnissen zu Pflanzenschutzmittelrückständen in bestimmten Lebensmitteln.

Dioxine und dl-PCB in der Elbtalaue (Futter- und Lebensmittel):

An der Elbe wird seit 2005 ein Maßnahmenplan zur amtlichen Kontrolle von Futtermitteln und Lebensmitteln umgesetzt. Für Rindfleisch, das in Risikobetrieben der Elbtalauen erzeugt wird, ist ein jährlich wiederkehrendes, jeweils aktualisiertes Monitoringprogramm eingerichtet (Ergebnisse 2011 in Anlage 1 und 1A). In Bezug auf die Futtermittelüberwachung wird der Maßnahmenplan jedes Jahr unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Vorjahr neu angepasst (Ergebnisse 2011 in Anlage 2).

Schwermetallbelastungen im Harzvorland (Lebensmittel):

Für Lebensmittelweizen von Überschwemmungsflächen der Harzflüsse (Oker, Innerste etc.) werden jährlich wiederkehrend Untersuchungen auf Cadmium und Blei an während der Ernte entnommenen Proben durchgeführt (Ergebnisse 2011 Anlage 3).

Flussfische:

Siehe Vorbemerkung.

Tankerunglück Lingen/Ems:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu 4:

Dioxine und dl-PCB in der Elbtalaue:

Für die acht als Risikobetriebe eingestuft Betriebe in der Elbtalaue (1 x Landkreise Harburg, 3x Landkreis Lüneburg und 4 x Landkreis Lüchow-Dannenberg) ist die Vermarktung von Rindern per einheitlicher Verfügung geregelt. Die Vermarktung von Rindern im Alter über 18 Monate sowie die Schlachtung aller Tiere (auch unter 18 Monate) sind beim jeweils zuständigen Veterinäramt anzuzeigen. Lebern von Rindern aus Risikobetrieben dürfen nur nach Vorliegen eines negativen Analysebefundes auf Dioxine und dl-PCB in Verkehr gebracht werden. Alternativ können die Lebern verworfen werden.

Im Rahmen der Überwachung des im LK Harburg ansässigen Risikobetriebs wurde in 2011 die beabsichtigte Schlachtung von acht Tieren angezeigt. Zudem wurde ein Schaffhalter, der auf einer dioxinbelasteten Spülfläche im Jahr 2011 Schafe hielt, per Verfügung verpflichtet, eine Untersuchung des Fleisches eines seiner Tiere zuzulassen. Das Fleisch wurde bis zum Vorliegen des negativen Ergebnisses (keine Überschreitungen der Höchstgehalte für Dioxine und dl-PCB) gesperrt.

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg wurden in 2011 im Rahmen des speziellen Monitorings für Schlachttiere von vier Dioxin-Risikobetrieben sechs Tiere beprobt. Der Höchstgehalt für Dioxine wurde in den Rindfleischproben nicht überschritten.

Im Landkreis Lüneburg wird ein Betrieb strenger reglementiert, da dieser fast ausschließlich Flächen im Vordeichbereich bewirtschaftet und dementsprechend ein höheres Risiko von diesem Betrieb ausgeht. Es besteht die Anordnung, Rindern den Zugang zu abflusslosen Senken, Brackwasser und zur Elbe zu verwehren. Eine komplette Sperrung der Weide besteht nicht. Für diesen Betrieb gilt, dass alle zu schlachtenden Rinder auf Kosten des Betriebes auf Dioxine und dl-PCB zu untersuchen sind. Außerdem wurde mit Verfügung vom 07.12.2010 ein Verkehrsverbot für Rohmilch aufgrund zu hoher Dioxin-Werte angeordnet. Dieses Verkehrsverbot wurde am 10.03.2011 aufgehoben, da die Proben wieder den gesetzlichen Bestimmungen entsprachen.

Aufgrund der durch die Futtermittelüberwachung in 2011 festgestellten Höchstgehaltüberschreitung in Roggen wurde das Inverkehrbringen und Verfüttern des Roggens verboten sowie der Anbau von Futtermitteln auf der entsprechenden landwirtschaftlichen Fläche untersagt.

Schwermetallbelastungen im Harzvorland:

Bezüglich der unter Frage 3 genannten Höchstgehaltüberschreitungen für Blei bzw. Cadmium in Lebensmittelweizen wurde von den zuständigen kommunalen Lebensmittelüberwachungsbehörden der Landkreise Osterode und Hildesheim das Inverkehrbringen als Lebensmittel untersagt. Da die futtermittelrechtlichen Höchstgehalte für Blei und Cadmium jedoch nicht überschritten wurden, bestand die Möglichkeit, die lebensmittelrechtlich beanstandeten Partien rechtmäßig als Futtermittel zu vermarkten.

Im Landkreis Peine wurden in 2009 Bodenuntersuchungen zur Ausweisung der flächenhaften Schwermetallbelastung (As, Cd, Pb, Zn, Hg) der Okeraue durchgeführt. Zusammenfassend haben die erzielten Untersuchungsergebnisse und bereits vorhandenen Daten ergeben, dass bis auf wenige Bereiche eine Grünlandnutzung gemäß Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) zulässig ist. Flächen, in denen die Maßnahmenwerte für die Grünlandnutzung laut BBodSchV überschritten werden und entsprechend eine Futtergewinnung für Lebensmittel liefernde Tiere bzw. eine Beweidung durch Lebensmittel liefernde Tiere nicht erfolgen sollte, wurden ausgewiesen. Bezüglich der Nutzung von direkt an der Oker gelegenen Grünlandflächen wurde im Dezember 2011 vom Landkreis Peine eine Umfrage bei den Flächennutzern durchgeführt. Im Ergebnis werden diese Flächen überwiegend als Weideland für Reitpferde genutzt, die von der Lebensmittelgewinnung ausgeschlossen sind. Im Bereich außerhalb der ausgewiesenen Flächen, in denen die Maßnahmen-Werte für die Grünlandnutzung laut BBodSchV überschritten werden, besteht ein Betrieb mit Mutterkuhhaltung, der nach eigenen Angaben vier Rinder für den Eigenverbrauch auf einer Fläche hält.

Im Landkreis Wolfenbüttel im Jahr 2008 und in den Folgejahren bezüglich toxischer Stoffe wie Blei und Cadmium untersuchter Getreideproben wurden Höchstmengenüberschreitungen festgestellt. Daher wurde jeweils ein Vermarktungsverbot als Lebensmittel schriftlich verfügt. Unter Beachtung der gesetzlichen Höchstmengen konnte das Getreide als Futtermittel verwandt werden.

Tankerunglück Lingen/Ems:

In Zusammenhang mit der Belastung des Flusswassers durch PFOS-haltigen Löschschaum wurde am 18.04.2011 eine Verzehrwarnung für Fische ausgesprochen, die am 03.05.2011 erneuert, am 09.08.2011 erweitert und nach dem Vorliegen unbedenklicher Untersuchungsergebnisse am 19.09.2011 aufgehoben wurde.

Zu 5 und 6:

Dioxine, dl-PCB Elbtalaue:

Die Landesregierung misst der Nachhaltigkeit der durchgeführten Existenz sichernden Maßnahmen besondere Bedeutung zu.

Daher wurden und werden immer mit Blick auf die Schaffung von Möglichkeiten zur nachhaltigen Selbsthilfe und damit zur Sicherung der Existenz der Betriebe Forschungsprojekte, ein laufendes Beratungsangebot und Flurbereinigungsmaßnahmen (siehe hierzu Antwort auf Frage 7) durchgeführt und finanziert.

Da als Folge der Bodenbelastung für auf den Überschwemmungsflächen der Elbe produzierte Futter- und Lebensmittel ein erhöhtes Risiko besteht, die EU-weit geltenden Höchstgehalte für Dioxine und dl-PCB zu überschreiten, wurden auf der Grundlage verschiedener vom Land Niedersachsen finanzierter Studien Empfehlungen für das Management dieser Flächen erarbeitet. Insgesamt wurden Forschungsmittel in Höhe von 622 236,30 Euro vom Land Niedersachsen zu diesem Zweck eingesetzt. Die Aufschlüsselung der Projekte ist als **Anlage 6** beigefügt. Als Ergebnis gibt die LWK Niedersachsen seit dem Jahr 2006 das jährlich aktualisierte Merkblatt „Empfehlungen der Landwirtschaftskammer zur Bewirtschaftung von Grünflächen im Deichvorland der Elbe in Niedersachsen“ heraus. Durch die Einhaltung der Empfehlungen können die Dioxin- und dl-PCB-Gehalte der produzierten Futter- und Lebensmittel erheblich beeinflusst werden. Für alle betroffene Betriebe besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Hilfe einer eigens bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen eingerichteten und vom Land Niedersachsen jährlich mit einem Betrag in Höhe von 226 000 Euro finanzierten Spezialberatung für Bewirtschaftung von schadstoffbelasteten Standorten in Anspruch zu nehmen. Mit zunehmender Dauer der Beratungstätigkeit der Landwirtschaftskammer und des Überwachungsprogramms an der Elbe nimmt die Zahl der Höchstgehaltsüberschreitungen kontinuierlich ab.

Die meisten betroffenen Landwirte wurden in die Lage versetzt, ihre Betriebe weiterhin auf den angestammten Flächen zu erhalten und insofern ihre Existenz in der Elbtalaue zu sichern.

Freiwillige Ausgleichsleistungen (2006 bis 2008 Elbe; ab 2009 landesweit):

Für finanzielle Verluste, die sich durch amtliche Maßnahmen ergeben haben, sind folgende Beträge als Billigkeitsleistungen gezahlt worden:

Maßnahme:

Gewährung von Leistungen an landwirtschaftliche Betriebe in der niedersächsischen Elbtalaue zum Ausgleich wirtschaftlicher Schäden infolge amtlich festgestellter Überschreitung der Dioxinhöchstgehalte von Futtermitteln und Fleisch in den Jahren 2006 bis 2008

und

Gewährung von Leistungen an landwirtschaftliche Betriebe in der niedersächsischen Elbtalaue zum Ausgleich wirtschaftlicher Schäden infolge amtlich festgestellter Überschreitung der Höchstgehalte von Dioxinen und dioxinähnlichen PCBs in Futtermitteln und Fleisch im Jahr 2010

2006: 5 061,70 Euro an 21 Begünstigte,

2007: 5 550,98 Euro an 6 Begünstigte,

2008: 2 501,18 Euro an 3 Begünstigte,

2010: 10 654,36 Euro an 3 Begünstigte.

(Die Höhe des Betrages erklärt sich dadurch, dass in einem Fall eine Futtermittelersatzbeschaffung finanziert wurde.)

Maßnahme:

Ausgleich wirtschaftlicher Schäden an landwirtschaftliche Betriebe auf den Überschwemmungsflächen niedersächsischer Flüsse (ohne Elbe) infolge amtlich festgestellter Überschreitung der Höchstgehalte von Dioxinen und dioxinähnlichen PCBs in Futtermitteln und Fleisch im Jahr 2008

Es sind keine Auszahlungen erfolgt.

Maßnahme:

Gewährung von Leistungen an landwirtschaftliche Betriebe auf den Überschwemmungsflächen niedersächsischer Flüsse zum Ausgleich wirtschaftlicher Schäden infolge amtlich festgestellter Überschreitung der Höchstgehalte von Dioxinen und dioxinähnlichen PCBs in Futtermitteln und Fleisch im Jahr 2009

2009: 2 764,14 Euro an zwei Begünstigte.

Aufgrund der risikoreduzierenden Managementmöglichkeiten, die in Form der Empfehlungen der LWK zur Verfügung stehen, besteht für die Elbeflächen im Vergleich zu anderen belasteten Flächen inzwischen keine Sondersituation mehr. Daher werden seit dem Jahr 2011 keine Ausgleichsleistungen mehr gezahlt.

Zu 7:

Im niedersächsischen Teil der Elbtalaue hat es seit Erstellung der Betroffenheitsanalyse folgende Flächentauschverfahren gegeben:

- In den rechtselbischen Flurbereinigungsverfahren Tripkau, Kaarßen, Stapel und Haar (allesamt im Amt Neuhaus gelegen) konnten teilweise Flächentauschverhandlungen umgesetzt werden.
- In diesen Flurbereinigungsverfahren ist der Zweck zum Flächentausch von Außendeichsflächen gegen Binnendeichsflächen zur Minimierung der Schadstoffbetroffenheit nicht Teil der Verfahrensziele. Nach Vorliegen der Betroffenheitsanalyse wurde die Machbarkeit solcher Flächentauschverhandlungen in diesen Verfahren ausgelotet.

Die übrigen an der Elbe gelegenen Flurbereinigungsverfahren im Amt Neuhaus sind bereits abgeschlossen.

- Im Flurbereinigungsverfahren Tripkau hat die Biosphärenreservatsverwaltung zugestimmt, mit 10,8 ha Grünland zusätzlich im Deichvorland abgefunden zu werden. Darüber hinaus konnten 6,9 ha Fläche, die die Biosphärenreservatsverwaltung bereits von der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH erhalten hatte, im Deichvorland ausgewiesen werden, sodass hier insgesamt knapp 18 ha Fläche binnendeichs frei zugeteilt werden konnten.
- Im Flurbereinigungsverfahren Stapel wurden der Biosphärenreservatsverwaltung Flächen in Größe von 10 ha in das Außendeichgebiet getauscht, sodass hier in entsprechender Größe Privateigentümer Binnendeichs abgefunden werden konnten.
- In den Flurbereinigungsverfahren Kaarßen und Haar ließen sich keine Tauschverhandlungen diesbezüglich realisieren.
- Linkselbisch wurde im Jahr 2009 das Beschleunigte Zusammenlegungsverfahren Jasebeck angeordnet. In diesem Verfahren sollen im Rahmen der für 2013 geplanten Anordnung der vorläufigen Besitzeinweisung alle Tauschmöglichkeiten vor Ort ausgeschöpft werden.

Dieses Verfahren wurde u. a. mit dem Ziel eingeleitet, Flächentauschverhandlungen zur Verringerung des Privateigentumsanteils an dioxinbelasteten Elbvordeichsflächen durchzuführen.

Auszug aus der Begründung des Beschlusses von Jasebeck:

„Durch gezieltes Flächenmanagement im Rahmen eines integrierten Auenmanagement in Abstimmung und Zusammenspiel mit weiteren Instrumentarien, wie z. B. betriebliche Anpassungsmaßnahmen betroffener Einzelbetriebe sollen die unterschiedlichen Nutzungsansprüche zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Hochwasserschutz soweit wie möglich konsensfähig

aufeinander abgestimmt werden und im Hinblick auf die Schadstoffbelastung der Vordeichsflächen eine differenzierte Flächennutzung ermöglicht werden.

Zur Verringerung des Privateigentumsanteils dioxinbelasteter Elbvordeichsflächen ist dabei ein Tausch mit binnendeichs liegendem Eigentum aus öffentlicher Hand beabsichtigt.“

Zu 8:

Die Situation der Berufsfischerei (Flüsse und Seen) in Niedersachsen stellt sich wie folgt dar:

Flusssystem	Haupterwerb	Nebenerwerb
Ems incl. Tideems	5	4
Weser incl. Im Einzugsgebiet liegende Seen und Tideweser	10	20
Elbe incl. Im Einzugsgebiet liegende Seen und Tideelbe	7	14

Zu amtlichen Untersuchungen siehe Antwort zu Frage 1.

In Vertretung

Friedrich-Otto Ripke

Anlage 1

Anlage 1
Rindfleisch Elbtaue 2011

Dioxine

Probenbezeichnung	Rindfleisch Lüneburg	Rindfleisch Lüchow-Dannenberg	Rindfleisch Lüchow-Dannenberg	Rindfleisch Lüchow-Dannenberg	Rindfleisch Lüchow-Dannenberg
p/gg Fett					
2378-TCDF	<0,01	0,16	0,03	<0,01	0,03
2378-TCDD	0,08	<0,01	0,03	0,07	0,15
12378-PeCDF	0,02	0,12	0,05	0,06	0,12
23478-PeCDF	1,34	1,10	0,94	1,05	0,52
12378-PeCDD	0,19	0,14	0,18	0,12	0,27
123478-HxCDF	3,48	3,34	2,46	2,41	0,86
123678-HxCDF	2,15	2,88	1,37	1,47	5,25
234678-HxCDF	0,52	0,70	0,36	0,43	3,26
123789-HxCDF	<0,02	0,08	0,03	0,07	0,88
123478-HxCDD	0,11	0,21	0,07	0,07	0,07
123678-HxCDD	0,36	0,56	0,45	0,55	0,70
123789-HxCDD	0,09	0,30	0,14	0,11	0,22
1234678-HpCDF	1,28	2,95	0,91	1,07	1,73
1234789-HpCDF	0,38	0,81	0,36	0,21	0,69
1234678-HpCDD	0,47	0,86	0,47	0,61	0,57
OCDF	0,17	0,98	0,17	0,12	0,25
OCDD	0,22	1,56	0,32	0,66	0,48
WHO-PCDD/F-TEQ (lower bound)	1,63	1,57	1,19	1,24	2,56
WHO-PCDD/F-TEQ (middle bound)	1,63	1,57	1,19	1,24	2,56
WHO-PCDD/F-TEQ (upper bound)	1,64	1,58	1,19	1,24	2,56

dl-PCB

p/gg Fett					
PCB081	0,19	0,16	0,13	0,19	0,30
PCB077	0,97	1,10	0,69	0,68	0,63
PCB126	11,33	3,27	5,37	6,84	0,95
PCB169	2,58	0,92	1,55	1,69	1,80
PCB105	86,90	55,13	62,08	65,73	5,08
PCB114	11,67	5,57	10,62	12,64	0,64
PCB118	746,50	233,15	627,04	686,07	72,18
PCB123	9,10	4,04	6,22	8,25	5,93
PCB166	210,43	67,52	160,13	178,09	18,44
PCB157	36,35	11,33	28,87	31,58	362,37
PCB167	111,13	29,45	84,18	104,92	14,37
PCB189	34,12	18,17	21,83	24,32	180,27
WHO-PCB-TEQ (lower bound)	1,38	0,41	0,72	0,89	32,90
WHO-PCB-TEQ (middle bound)	1,38	0,41	0,72	0,89	103,94
WHO-PCB-TEQ (upper bound)	1,38	0,41	0,72	0,89	25,81

Summe Dioxine und dl-PCB

p/gg Fett					
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (lower bound)	3,01	1,98	1,91	2,13	1,20
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (middle bound)	3,01	1,98	1,91	2,13	1,21
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (upper bound)	3,02	1,99	1,91	2,13	1,23

Die Richtigkeit des WHO-TEQ-Wertes liegt im Bereich von +/− 20 % des angegebenen Wertes

Auslösewertüberschreitung
Höchstgehaltsüberschreitung
Im Streubereich des Höchstgehaltes

Dioxine 1,5 pg/g Fett
Dioxine 3,0 pg/g Fett

dl-PCB 1,0 pg/g Fett

Summe Dioxine/dl-PCB 4,5 pg/g Fett

Anlage 1A

Hofsammelmilch Elbtalaue 2011

Probenbezeichnung	Hofsammelmilch
Einsender:	Lüneburg
Dioxine	
	pg/g Fett
2378-TCDF	0,05
2378-TCDD	<0,01
12378-PeCDF	0,03
23478-PeCDF	0,54
12378-PeCDD	0,14
123478-HxCDF	0,33
123678-HxCDF	0,26
234678-HxCDF	0,21
123789-HxCDF	0,01
123478-HxCDD	0,09
123678-HxCDD	0,14
123789-HxCDD	0,10
1234678-HpCDF	0,21
1234789-HpCDF	0,01
1234678-HpCDD	0,24
OCDF	0,09
OCDD	0,27
WHO-PCDD/F-TEQ (lower bound)	0,54
WHO-PCDD/F-TEQ (middle bound)	0,54
WHO-PCDD/F-TEQ (upper bound)	0,55

dl-PCB

	pg/g Fett
PCB081	0,19
PCB077	0,52
PCB126	4,60
PCB169	0,89
PCB105	47,44
PCB114	3,87
PCB118	262,46
PCB123	3,31
PCB156	65,48
PCB157	11,36
PCB167	57,56
PCB189	9,13
WHO-PCB-TEQ (lower bound)	0,54
WHO-PCB-TEQ (middle bound)	0,54
WHO-PCB-TEQ (upper bound)	0,54

Summe Dioxine und dl-PCB

	pg/g Fett
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (lower bound)	1,08
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (middle bound)	1,08
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ (upper bound)	1,09

Die Richtigkeit des WHO-TEQ-Wertes liegt im Bereich von +/- 20 % des angegebenen Wertes

Anlage 2

Anlage 2:
Ergebnisse 2011 Futtermitteluntersuchung Dioxine / dl-PCB

Probennummer	Fluss	Probenart	Probenahmeort	Dioxine [ng WHO-TEQ /kg 88%TM]	PCB [ng WHO-TEQ /kg 88 %TM]	Summe Dioxine + PCB [ng WHO-TEQ /kg 88 %TM]	Amtliche Maßnahmen
LV4-GS-0018-2011	Elbe	Frischgras	Bleckede	0,25	0,12	0,37	Aufhebung einer Flächensperrung aus 2010
LV4-GS-0019-2011	Elbe	Heu	Bleckede	0,69*	0,12	0,81	Aufhebung einer Flächensperrung aus 2010
LV4-GS-0030-2011	Elbe	Gras für Silage	Kaltenhof	0,64*	0,07	0,71	Hinweis auf die Einhaltung der Bewirtschaftungsempfehlungen
LV4-GS-0031-2011	Elbe	Gras für Silage	Kaltenhof	0,16	0,06	0,22	Hinweis auf die Einhaltung der Bewirtschaftungsempfehlungen
LV4-GS-0037-2011	Elbe	Roggen	Over	12,96**	0,05	13,01**	1) Verbot des Inverkehrbringens und des Verfütterns des Roggens 2) Verbot des Anbaus von Futtermitteln auf der entsprechenden landwirtschaftlichen Fläche

* Überschreitung Aktionsgrenzwert

** Überschreitung Höchstgehalt

Lebensmitteluntersuchungen 2011 Schwermetalle Harzvorland

Stand: 20.09.2011

LK Braunschweig

Bezeichnung	Blei mg/kg direkt	Cadmium mg/kg direkt
Weizen	0,2022	<0,0009
Weizen	<0,0002	<0,0002
Weizen	<0,0008	<0,0002

Stand: 20.09.2011

LK Osterode

Bezeichnung	Blei mg/kg direkt	Cadmium mg/kg direkt
Weizen	<0,0008	<0,0009
Weizen	<0,0008	<0,0009
Weizen	0,367	<0,0009
Weizen	<0,0008	<0,0009
Weizen	<0,0008	<0,0009

Nicht genügend Probenmaterial nur ca 500g

Stand 20.09.2011

LK Hildesheim

Bezeichnung	Blei mg/kg direkt	Cadmium mg/kg direkt
Weizen	0,207	<0,0009
Weizen	0,1599	0,209
Weizen	0,617	0,421
Weizen	0,895	0,71

rot: Beanstandung

Anlage 4

Untersuchungsergebnis Dioxine/dl-PCB

Probe Weseraal, entnommen Mai 2011

PCDD/F (Dioxine) in pg WHO-PCDD/F-TEQ/g FG	dl-PCB in pg WHO-PCB-TEQ/g FG	Summe PCDD/F und dl-PCB in pg WHO-PCDD/F-PCB-TEQ/g FG
1,14	12,35	13,49

Der **Höchstgehalt** von 4,0 pg/g WHO-PCDD/F -TEQ/g Frischgewicht für **Dioxine** wurde in der Probe nicht überschritten.

Der **Summengehalt** von 12,0 pg WHO-PCDD/F-PCB-TEQ/g Frischgewicht für Muskelfleisch vom Europäischen wurde in der Aalprobe überschritten, unter Berücksichtigung der Messunsicherheit von +/- 20 % lag der Gehalt mit 13,49 +/- 2,70 pg WHO-PCDD/F -TEQ/g Frischgewicht aber noch im Streubereich des Höchstgehaltes.

(Abgaben der Höchstgehalte Stand bis 31.12.2011)

Anlage 5

Übersicht über Ergebnisse von Untersuchungen von Rindfleisch und Rohmilch aus dem Bereich der Elbmarsch auf Dioxine und dioxinähnliche PCB (in pg/g Fett) für das Jahr 2011

	n	Mittelwert	Minimum	Maximum	AL	n>AL	HG	n>HG
Rindfleisch	6							
WHO-PCDD/F-TEQ		1,47	0,62	2,56	1,5	3	3,0	0
WHO-PCB-TEQ		0,89	0,41	1,38	1,0	2		
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ		2,36	1,23	3,86			4,5	0
Rohmilch	1							
WHO-PCDD/F-TEQ		0,55			2,0	0	3,0	0
WHO-PCB-TEQ		0,54			2,0	0		
WHO-PCDD/F-PCB-TEQ		1,09					6,0	

n = Probenzahl
 AL = Auslösewert
 HG = Höchstgehalt

Anlage 6

Übersicht über die für Forschungsprojekte zur Problemlage Dioxin/dl-PCB-Elbe aufgewendeten monetären Leistungen (ML)

lfd. Nummer	Titel	Durchführungszeitraum	Betrag in Euro
1	Ermittlung der Belastung von Boden und Aufwuchs mit Dioxinen und Schwermetallen in den Überschwemmungsflächen der Elbtalaue	2003	169 421,99
2	Optimierung der Futterprobenahme zur Dioxinuntersuchung	2003/2004	10 990,58
3	Untersuchung der Dioxin-Belastung von Schlachtkörpern von Mastrindern bei unterschiedlicher Exposition und Fütterungsintensität	2004/2005	14 900,00 ^{*1} (für Werkverträge)
4	Mittefonds Agrarmanagement Probenahme und Untersuchung	2005	16 975,03 ^{*2}
5	Untersuchungen zur Möglichkeit der Grünlandnutzung durch Mutterkuhhaltung und Pflege der Deiche mit Schafen in den Überschwemmungsbereichen der Elbe	2007/2008	175 000,00
6	Untersuchungen zur Dioxinbelastung elbufernah gehaltener Schafe zur Klärung der Frage, ob eine Verwendung der Tiere als Lebensmittel unter bestimmten definierten Mastbedingungen möglich ist	2008	34 844,00
7	Schadstoffbelastung an der Elbe - wirtschaftliche Landnutzung durch Färsenvornutzung	2011 bis 2013	110 610,50
8	Monograsvergärung (Machbarkeitsuntersuchung zur Monovergärung von Gras schadstoffkontaminierter Standorte am Beispiel Elbtalaue)	01.04.2009 bis 30.09.2010	70 924,25
9	Gärrestbehandlung für volldurchmischte Biogasanlagen in den Elbtalauen zur Ausschleusung von Dioxinen	2011/2012 (6 Monate)	18 569,95
	Forschungsaufwendungen insgesamt:		622 236,30

^{*1} Für das Projekt war ein Kostenumfang von 105 000 Euro kalkuliert. Angaben zu den vom LAVES durchgeführten Dioxinuntersuchungen sowie Fahrt, Organisation und Versand fehlen.

^{*2} Nach Verrechnung der Einnahmen mit dem zugewiesenen Betrag von 30 000 Euro sind 16 975,03 Euro tatsächlich aus Landesmitteln gezahlt worden.